

Helmholtz Pioneer Campus München 2019–2024

Standort

Helmholtz Munich
Gebäude 3630 am Gaborplatz
Ingolstädter Landstraße 1
85764 Neuherberg

Bauherr

Helmholtz Zentrum München
Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit
und Umwelt (GmbH)

VgV-Verfahren

1. Rang 07 2017

Baubeginn

04 2019

Leistungsphasen

1–9

Fertigstellung

05 2024

BGF

10.800 qm

BRI

51.490 cbm

wulf architekten gmbh
Breitscheidstraße 8
70714 Stuttgart
Telefon +49 711 248917-0
Fax +49 711 248917-10
pr@wulfarchitekten.com
www.wulfarchitekten.com



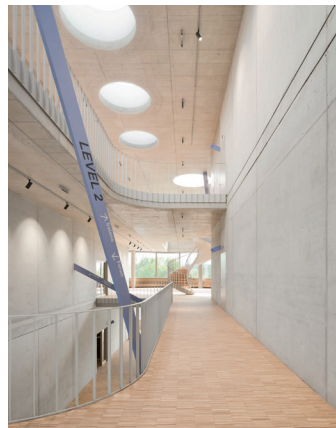
1



2



3



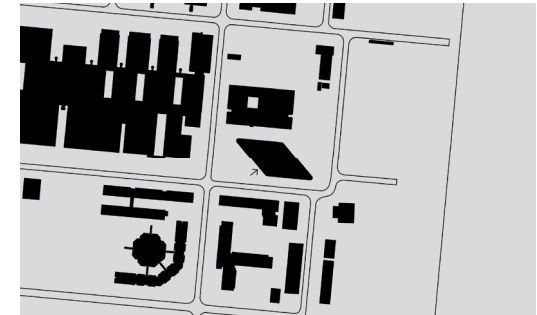
4



5



6



7

Abbildungen

- 1 Der Helmholtz Pioneer Campus, ein neues Labor- und Bürogebäude
- 2 Selbstbewusst positioniert sich das Gebäude innerhalb des Helmholtz Zentrums
- 3 Eingangsbereich mit Cafeteria und Wandbild
- 4 Orientierungssystem mit bis zu 18 Meter langen Bändern
- 5 Flexibel gestaltbarer Konferenzraum
- 6 Laborarbeitsplatz
- 7 Schwarzplan

© Brigida González (1–6)
© wulf architekten (7)

Der Helmholtz Pioneer Campus bietet als neues Labor- und Bürogebäude in Neuherberg vor den Toren Münchens internationalen Wissenschaftlern einen hochmodernen, auf ihre besonderen Bedürfnisse abgestimmten Arbeitsplatz. Die Forscher arbeiten in einem auf fünf bis sieben Jahre begrenzten Zeitraum in so genannten »Pioneer Groups« in den Gebieten Biomedizin, Bio-Engineering und Biomedizinische KI. Der Helmholtz Pioneer Campus unterstützt interdisziplinäres Arbeiten und fördert durch seine innere Organisation, die die Struktur eines Campus antizipiert, insbesondere die formelle und informelle Kommunikation.

Das in Stahlbeton-Skelettbauweise ausgeführte Gebäude positioniert sich selbstbewusst in Form eines markanten Rhombus in die gleichförmige, rechtwinklige Struktur des Helmholtz Zentrums und setzt am neu entstandenen Gaborplatz einen deutlichen baulichen Akzent. Die gesamte Gebäudestruktur basiert auf zwei spiegelbildlich angeordneten autarken Labormodulen, die an drei Seiten von variabel gestalteten Bürozonen eingerahmt sind. Im Zentrum befindet sich ein großzügiges Atrium mit Kommunikations- und Arbeitsbereichen, in dem Nutzungen über die Geschosse frei angeordnet wurden. Der Atriumsbereich ermöglicht es den Wissenschaftlern aus verschiedenen »Pioneer Groups« in unterschiedlichen Konstellationen und abwechslungsreichen räumlichen Situationen zu kommunizieren und zu recherchieren. Besprechungsräume und Areale für informelles Arbeiten und Präsentieren stehen den Nutzern an den spitz zulaufenden Gebäudeköpfen zur Verfügung. Zwischen ihnen und dem Atrium bilden die sogenannten Flex-Zonen einen flexibel gestaltbaren Übergangsbereich mit Labor- und Büroarealen. Die Labore lassen sich bedarfsgerecht durch Boxen abtrennen, die wie Labormöbel auf- und abgebaut werden.

Im Erdgeschoss dominiert in den Bereichen von »Cafeteria« und »Piazza« ein Terrazzo-Bodenbelag als durchgängiges Element. Einen bewussten Kontrast hierzu bildet der durchgehende Holzbodenbelag der oberen Geschosse. Auch die speziell für dieses Projekt gewählte und gefertigte Möblierung – wie die Einbauschränke und Sideboards entlang der Fassade, die zu Sitz- oder Tischelementen werden – ist überwiegend aus Holz gefertigt. Eingestimmt wird der Besucher bereits beim Betreten des Gebäudes durch das große in Schwarz-Weiß gehaltene Wandbild von Shiwen Sven Wang. Auf allen Ebenen begleitet die Forscher das ungewöhnliche Orientierungssystem: Es besteht aus 9 bis zu 18 Meter langen Bändern, die im Atrium zwischen den Forschungslaboren schräg im Raum montiert und wie Gummibänder zwischen Boden, Wänden und Decken gespannt sind. In ihrer Gesamtheit werden die Wegweiser zu einer Skulptur, die nicht nur den Weg weist, sondern auch die Identität des Hauses kommuniziert.

Abbildungen

- 8 Am neu entstandenen Gaborplatz setzt der Helmholtz Pioneer Campus einen baulichen Akzent
- 9 Flex-Zone mit Labor- und Bürobereichen
- 10 Wendeltreppe im »Salone«
- 11 Grundriss Eingangsebene 0
- 12 Grundriss Ebene 2 mit Labor- und Bürobereichen
- 13 Die »Terrassa« bietet attraktive Ausblicke in die Umgebung

© Brigida González (8–10; 13)
© wulf architekten (11–12)



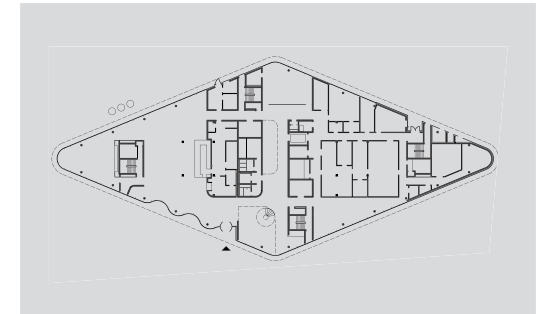
8



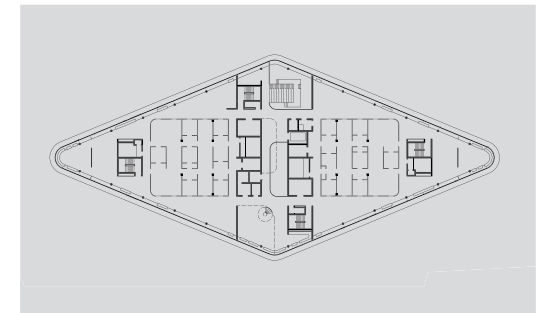
9



10



11



12



13